



Interessengemeinschaft
Bahnprotest an Ober- und Hoch-Rhein

Medieninformation

Studie zu Risiken von Gefahrguttransporten

15. Oktober 2011

IG BOHR: Autobahnparallele bietet deutlich mehr Schutz für die Bevölkerung

- **Resolution: Bundesverkehrsminister muss Bau von neuen Trassen durch Wohngebiete verbieten**

HERBOLZHEIM. Die Gefährdung der Bevölkerung durch eine Güterzug-Havarie mit Gefahrgut ist auf der Antragstrasse der Deutschen Bahn zwischen Riegel und Offenburg um das 350-fache höher als auf der von den Bürgerinitiativen geforderten Autobahnparallelen. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie, die die Interessengemeinschaft Bahnprotest am Ober- und Hoch-Rhein (IG BOHR) gemeinsam mit der BI Bürgerprotest Bahn e.V. am Montag, 15. Oktober, bei einer Informationsveranstaltung in Herbolzheim vorstellt.

„Das Ergebnis der Studie hat uns in seiner Dramatik selbst überrascht und angesichts der wesentlich höheren Wahrscheinlichkeit von Unfällen und deren Auswirkung erschreckt“, heißt es in der Zusammenfassung der Studie. Sie trägt den Titel „Orientierender Vergleich hinsichtlich Gefahrguttransporten auf der Schiene – Antragstrasse versus Autobahnparallele von Offenburg bis Riegel“. Autor ist Diplom-Chemiker Prof. Dr. Klaus Kümmerer, Experte für nachhaltige Chemie und Stoffliche Ressourcen sowie Sachverständiger für Umweltchemie und Umwelthygiene. Als Konsequenz aus den Ergebnissen fordert die IG BOHR den Bundesverkehrsminister in einer Resolution auf, der Deutschen Bahn den Bau neuer, hoch frequentierter Güterzugtrassen durch Wohngebiete zu verbieten und die Finanzierung zu versagen.

„Wir Bürgerinitiativen haben uns nicht nur dem Schutz der Bevölkerung vor Schäden durch Bahnlärm, sondern auch durch Unfälle bei Gütertransport verschrieben“, begründen die BI-Vorstände Georg Binkert und Albrecht Künstle zusammen mit IG-BOHR-Sprecher Roland Diehl die Initiative, sich das Gefährdungspotenzial durch Unfälle mit gefährlichen Gütern genauer anzuschauen. Das wichtigste Ergebnis: Im Ernstfall würde eine Güterzug-Havarie mit katastrophalen Auswirkungen an einem bestimmten Punkt bei einer der fünf Städte und vier Gemeinden an der Rheintalbahn zwischen drei und neuneinhalb Mal so viele Opfer fordern wie bei einem Unfall in der Nähe eines der drei Wohnorte neben der Autobahn.

Ergänzend zur Studie nahm Künstle mehrere Parameter näher unter die Lupe, mit der das deutlich höhere Gefährdungspotenzial an der geplanten DB-Trasse nachgewiesen werden kann. So verlaufen bei der Antragstrasse 10,7 von insgesamt 36 Kilometern Streckenlänge entlang der Wohnbebauung mit bis zu 500 m Entfernung hinsichtlich besonderer Gefährdung. An der Autobahn ist es nur 1 Kilometer von 38 Kilometern. Das **Gefährdungsverhältnis** liegt also bei **11 zu 1**.

Unter Beachtung der Anzahl der Weichen als weiterer Gefahrenquelle ist der Vergleich ebenso eindeutig: Bei der Antragsstrasse gibt es entlang der Strecke 41 Weichen, bei der Autobahntrasse maximal fünf. Das **Verhältnis bei den Weichen beträgt also 8 zu 1**. Auch bei der Windrichtung, die bei der Ausbreitung gefährlicher Gase nach einem Unfall eine große Rolle spielt, ist das Risiko bei der Antragstrasse doppelt so hoch wie bei der Autobahnparallelen. Eine zusätzliche Gefährdung um etwa den Faktor 2 entsteht durch ICEs, die an der beantragten Mischverkehrsstrecke vielleicht nicht mehr rechtzeitig abbremesen können und in die Unfallstelle rasen. Rechnerisch ergibt sich der Studie zufolge somit eine mindestens **350fach höhere Unfallwahrscheinlichkeit bei der Antragstrasse** als bei der autobahnparallelen Trasse.

Die Schlussfolgerung ist für die Bürgerinitiativen damit klar:

Da jede siebte Tonne Fracht bei Güterzügen aus Gefahrgut besteht und mit dem Neubau täglich bis zu 500 Züge zu erwarten sind, hat die „Autobahnparallele“ zum Schutz der Bevölkerung **existenzielle Vorteile** gegenüber der Trassenführung entlang der Rheintalbahn.

Kontakt:

Georg Binkert, Albrecht Künstle

Bürgerprotest Bahn e.V. Herbolzheim-Kenzingen

Hermann-Jäger-Weg 1, 79336 Herbolzheim 07643 93011-0 Fax –1 Mobil 0177 44
29 222

info@binkertbs.de BAV-kunst@gmx.de

Dr. Roland Diehl

IG BOHR-Sprecher und

Vorsitzender der BI MUT

Burgstr. 4

78258 Hartheim

Tel. 07633 14362 Fax 07633 405409

vorstand@mut-im-netz.de